

Rezension Vera Stein

Von Peter Lehmann



Diagnose „unzurechnungsfähig“. Sie entkam dem Räderwerk der Psychiatrie und kämpfte um ihr Recht bis zum Europäischen Gerichtshof – mit Erfolg!

BPE-Mitgliedern sollte Vera Stein bekannt sein, sowohl von ihren beiden ersten Büchern „Abwesenheitswelten – Meine Wege durch die Psychiatrie“ (1993, Neuauflage 2005) und „Menschenfalle Psychiatrie: Mit 14 Jahren weggesperrt – Der mutige Neustart einer von Ärzten als „irrsinnig“ abgestempelten Frau“ (2000) als auch von wiederholten Berichten über ihren juristischen Kampf gegen die deutsche Psychiatrie und Justiz. In ihrem aktuellen Buch schildert Vera Stein nun auf 270 eng bedruckten Seiten ihre jahrelange Odyssee durch das deutsche Gerichtswesen bis hin zur Entscheidung des Europäischen Gerichtshofes für Menschenrechte in Straßburg, in welcher sie 2005 endlich in wesentlichen Fragen Recht erhielt und € 75.000,- Schmerzensgeld zugesprochen bekam. Sie hatte geltend gemacht, dass ihre Unterbringung in verschiedenen psychiatrischen Anstalten und ihre „medizinische“ Behandlung eine Verletzung der

Artikel 5 und 8 der Europäischen Konvention zum Schutz der Menschenrechte und Grundfreiheiten dargestellt hatte. Und sie hatte mit Erfolg gerügt, dass das Verfahren zur Überprüfung der Rechtmäßigkeit dieser Maßnahmen den Erfordernissen des Artikels 6 der Konvention nicht genügt hatte.

In ihrem Buch geht es also um Freiheitsberaubung, Fehldiagnosen und massive Behandlungsschäden. Noch mehr geht es aber in diesem akribischen Bericht um das Rechtswesen und seine Sprache, um Fristen, verheerende Gutachten, Winkelzüge, Kosten, Akten und Beweislasten, um Journalisten und viele Anwälte, um knappe Fristen, langes Warten und immer wieder Enttäuschungen. Es ist ein Buch, das nichts auslässt, geschrieben von einer Autorin, die notgedrungen zur Rechtsexpertin in eigener Sache wurde und die dem Leser und der Leserin ein wenig von ihrer eigenen Hartnäckigkeit abverlangt, denn man kann es nicht querlesen oder überfliegen.

Das Buch ist ein Muss für alle, die selber gegen die Psychiatrie bzw. wegen ärztlicher Behandlungsfehler klagen wollen – ein Lehrbuch dazu, womit man rechnen muss, wenn man es ernst meint und sein Recht durch alle Instanzen hindurch durchsetzen will. Und es wäre natürlich zu empfehlen, dass all die wohlmeinenden Behandler das Buch lesen und erkennen, was sie in ihrem Drang zu helfen mit den ihnen eigenen Mitteln anrichten. Aufgrund der Neuroleptika, wie üblich verabreicht ohne Aufklärung und Einwilligung und wie so häufig unter Gewaltanwendung, sitzt Vera Stein im Rollstuhl. Dank Vera Stein wissen wir aber, dass einen starken Willen so leicht nichts brechen kann. Und dank ihrem Buch erkennen wir, wie stark der Willen sein muss, um auf dem Rechtsweg eine finanzielle Teilentschädigung für Schäden zu bekommen, die nicht wieder gut zu machen sind.

Kartonierte, 280 Seiten, ISBN 3-88864-408-9.

Frankfurt am Main: VAS Verlag für Akademische Schriften 2006. € 14.80